



Rathaus Umschau

Mittwoch, 25. September 2019

Ausgabe 183

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› UEFA Champions League Finale 2022 in München	3
› OB Reiter gratuliert Anne-Sophie Mutter zu Kulturpreis	3
› Stadtrat stellt neue Weichen für mehr bezahlbaren Wohnraum	4
› Optimierung für zweite Stammstrecke im Stadtrat bekannt gegeben	6
› Neuer Stadtbaustein mit Nutzungsmix am Elisabethplatz	7
› Stadtbildprägender Bürokomplex für Bogenhausen	8
› Das Kreisverwaltungsreferat bekommt ein neues Gesicht	9
› Münchner Hoagartn in Moosach	10
› Projekte für den Weltfrauentag 2020 einreichen	10
› Baureferat saniert Pflasterweg am Olympiaberg	11
Direktorium in eigener Sache	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 26. September, 9.30 Uhr, Mahnmal am Haupteingang zur Theresienwiese

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht bei der Gedenkveranstaltung anlässlich des 39. Jahrestags des Oktoberfest-Attentats. Hauptredner ist der Journalist und Autor Ulrich Chaussy. Das Gedenken steht thematisch in diesem Jahr im Zeichen des 2014 neu eröffneten Ermittlungsverfahrens und dessen kolportierter Einstellung. Die Stadtverwaltung wird am Denkmal einen Kranz niederlegen.

Sonntag, 29. September, 10.30 Uhr, Odeonsplatz

Traditionell findet am mittleren Oktoberfest-Sonntag auf Odeonsplatz, Ludwigstraße und Galeriestraße die Bauernmarktmeile des Bayerischen Bauernverbands statt. Über 100 Direktvermarkter, Hofläden, Brauereien, Winzer und Brennereien freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Auch die Markthallen München sind mit einem Infostand vertreten. Boris Schwartz, 2. Werkleiter der Markthallen München, spricht im Anschluss an die ökumenische Andacht um 10 Uhr nach Staatsministerin Michaela Kaniber ein Grußwort auf der Bühne des Bayerischen Rundfunks und nimmt am anschließenden Presserundgang teil. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es unter www.bauernmarktmeile.de.

Montag, 30. September, 19 Uhr, Theresienwiese, Armbrustschützenzelt

Anlässlich des Festbanketts mit Ausrufung des Landesschützenkönigs der Armbrustschützen spricht Bürgermeister Manuel Pretzl ein Grußwort. Das Oktoberfest Armbrust-Landesschießen ist seit 1895 Tradition auf der Wiesn.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 2. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

UEFA Champions League Finale 2022 in München

(25.9.2019 – teilweise voraus) Zehn Jahre nach dem „Finale dahoam“ findet das UEFA Champions League Finale 2022 wieder in München statt. Dies hat das Exekutivkomitee des europäischen Fußballverbandes jetzt in Ljubljana beschlossen. Die UEFA hat die Finals der europäischen Clubmeisterschaft 2021, 2022 und 2023 erstmals im Paket vergeben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „München ist eine Sportstadt, viele Bürgerinnen und Bürger sind unglaublich fußballbegeistert. Es freut mich deshalb sehr, dass wir 2022 schon zum vierten Mal Gastgeberin des Champions-League-Finales sind und mit Fußballfans aus ganz Europa ein tolles Fußballfest feiern dürfen.“

Die Landeshauptstadt München hat sich gemeinsam mit dem Deutschen Fußball-Bund und der Allianz Arena München Stadion GmbH, einer Tochter des FC Bayern München, um das bedeutende Spiel beworben. München war bereits 1993, 1997 und 2012 Ausrichterin des Finalspiels der UEFA Champions League. Außerdem finden in der Landeshauptstadt München sowohl 2020 als auch 2024 Spiele der Fußball-Europameisterschaft statt: 2020 veranstaltet die UEFA das Turnier in zwölf europäischen Städten, München ist hier die deutsche Vertreterin. 2024 findet die Europameisterschaft in Deutschland und damit ebenfalls in der Landeshauptstadt statt.

OB Reiter gratuliert Anne-Sophie Mutter zu Kulturpreis

(25.9.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter beglückwünscht die Musikerin Anne-Sophie Mutter zum Erhalt des Kulturpreises Praemium Imperiale: „Mit großer Freude haben wir von Ihrer Auszeichnung mit dem hoch renommierten Kulturpreis Praemium Imperiale erfahren. In Anerkennung Ihrer herausragenden Verdienste um die Musik, die weit über die eigene künstlerische Laufbahn hinausgehen und sich in besonders nachhaltiger Weise in der Nachwuchsförderung und Ihrem großen sozialen Engagement manifestieren, wurde Ihnen dieser Weltkulturpreis zum Gedenken an seine Hoheit Prinz Takamatsu zuerkannt. Dies erfüllt uns einmal mehr mit Bewunderung und Stolz und ich darf Ihnen zu dieser besonderen Würdigung, auch im Namen des gesamten Stadtrates, herzlich gratulieren. Ihr musikalisches Wirken ist von einmaliger Qualität. Als Ausnahmekünstlerin von besonderem Rang bedienen Sie mit bestechender Souveränität das gesamte Repertoire der Violinliteratur und sind dabei im Kanon klassischer Violinkonzerte ebenso zuhause wie in der zeitgenössischen Musik, die durch Ihre zahlreichen Uraufführungen immer wieder wichtige Impulse erhält. Dass Sie darüber hinaus keinerlei Berührungängste mit Cross-

over-Projekten kennen, haben Sie erst vor wenigen Tagen auf dem Königsplatz bewiesen, als Sie gemeinsam mit dem Royal Philharmonic Orchestra vor Tausenden von Menschen eigens für Sie arrangierte Filmmelodien von John Williams präsentierten und damit für Generationen übergreifende Begeisterung sorgten.“

Stadtrat stellt neue Weichen für mehr bezahlbaren Wohnraum

(25.9.2019) Der Stadtrat hat im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung ein Paket wichtiger Maßnahmen und Projekte beschlossen und damit die Weichen für mehr bezahlbaren Wohnraum gestellt. Die Landeshauptstadt München nimmt dabei auch Bund und Land in die Pflicht, ihren Beitrag zu leisten, damit wachsende Städte wie München dem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum besser begegnen können.

Oberbürgermeister Dieter Reiter betont: „Mit dem heute beschlossenen Paket haben wir eine Reihe weiterer innovativer Maßnahmen für mehr bezahlbare Wohnungen in München auf den Weg gebracht. In Freiam starten wir beispielsweise ein Projekt für Wohnungen mit einer Höchstmiete von 8 Euro. Investoren müssen diese 8 Euro langfristig garantieren, wer die niedrigste Miete im Angebot hat, erhält einen deutlichen Vorteil bei der Grundstücksvergabe.

Außerdem stärken wir Wohnungsgenossenschaften und andere kreative Wohnformen, indem wir ihnen verstärkt städtische Grundstücke zur Verfügung stellen. Und wir werden städtische Grundstücke mittels Konzept-Ausschreibung künftig nach einem niedrigen Festpreis vergeben, anstatt jedes einzelne Grundstück nach Marktpreis bewerten zu lassen. Dazu konnten wir mit dem zuständigen bayerischen Innenministerium eine Einigung erzielen, weil auf diesen Grundstücken vor allem Wohnungen für Menschen in Mangelberufen, Auszubildende, Gering- und Mittelverdiener entstehen sollen.

Da wir aber vor allem auch ein soziales Bodenrecht brauchen, um deutlich mehr bezahlbare Wohnungen zu erhalten, habe ich, nach meinem Münchner Zukunftsdialog mit Experten zum Thema Bodenrecht, die Bundeskanzlerin um konkrete bundesgesetzliche Änderungen gebeten. Vor kurzem hat die von der Koalition eingesetzte Baulandkommission ihre Ergebnisse vorgestellt und unsere Fachleute im Planungsreferat haben die Ergebnisse für München bewertet. Einige Vorschläge für Neuregelungen im Baugesetzbuch und der Baunutzungsverordnung gehen in die richtige Richtung und greifen meine Vorschläge auf. Leider befasst sich die Kommission aber in ihren Empfehlungen nur am Rande mit dem Thema einer Bodenrechtsreform, obwohl viele Experten dies für dringend notwendig erachten. Deshalb ist es mir wichtig, nochmals herauszustellen, dass der Bund dringend

Änderungen im Baugesetzbuch vornehmen muss, damit wir das Angebot an sozialem und bezahlbarem Wohnraum erheblich vergrößern können.“ Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk begrüßt die Entscheidungen: „Mit den vom Stadtrat beschlossenen Fortschreibungen für Instrumente und Aktivitäten aus dem Wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“ werden unsere städtischen Werkzeuge für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums für die Zukunft noch verstärkt und weiterentwickelt. Mit einem Pilotprojekt im ersten Bauabschnitt Freiham Nord gehen wir ganz neue Wege.“

Die Beschlüsse im Einzelnen:

Pilotprojekt für maximal acht Euro Miete in Freiham

Die Stadt Wien verfügt europaweit über einen der größten kommunalen Bestände an gefördertem Wohnraum. Daher hat der Stadtrat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gebeten zu prüfen, ob das „Wiener Modell“ als erfolgreiches Instrument im sozialen Wohnungsbau auch für München anwendbar ist und welche Voraussetzungen dafür auf Seiten der bayerischen Staatsregierung beziehungsweise des Bundes notwendig sind. Österreich verfügt über andere rechtliche Grundlagen und Gesetzgebungskompetenzen. Als ersten Schritt wird München beim Bundesgesetzgeber die erforderlichen Änderungen im Bauplanungsrecht anregen. Weitere erhebliche rechtliche Unterschiede bestehen in der Fördersystematik, die eine einfache Übertragung des Modells bislang nicht erlauben. Dabei sprechen gute Gründe für das jetzige Münchner Fördersystem. Die Mieten werden einkommensbezogen differenziert und haben insbesondere die Haushalte im Blick, die es auf dem Wohnungsmarkt besonders schwer haben. Da aufgrund dieser Unterschiede das „Wiener Modell“ nicht auf die Landeshauptstadt München übertragen werden kann, wird ein anderer Weg getestet.

In einem Pilotprojekt wird ausgelotet, ob Investoren eine möglichst niedrige Miete pro Quadratmeter Wohnfläche anbieten. Auf diese Weise könnte ein weiteres wichtiges Segment für den angespannten Münchner Mietwohnungsmarkt geschaffen werden. In Freiham soll ein städtisches Grundstück mit einer Geschossfläche von knapp 7.000 Quadratmeter für 65 bis 70 Wohnungen im Erbbaurecht bei einer Laufzeit von 80 Jahren ausgeschrieben werden. Die Miete beträgt zur Erstvermietung maximal acht Euro pro Quadratmeter (ohne Förderung). Mögliche Mietanpassungen sind begrenzt.

Baugemeinschaften und partizipative Wohnformen besser gefördert

Wegen der stark gestiegenen Grundstückspreise und Baukosten ist es zuletzt für Baugemeinschaften immer schwieriger geworden zu bauen. Die Stadt setzt hier bei der Grundstücksvergabe an: Um bezahlbare Grundstücke zur Verfügung zu stellen, sollen künftig im Regelfall Grundstücksverga-

ben an Baugemeinschaften im „München Modell-Eigentum“ erfolgen, so dass hier geförderter und nicht wie bisher freifinanzierter Wohnungsbau entsteht. Auf städtischen Flächen werden 10 Prozent des Wohnbaurechts als feste Quote für das München Modell-Eigentum vorgesehen. Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Baugemeinschaften und der unabhängigen Beratungsstelle für partizipative Wohnformen (mitbauzentrale) ein Fördermodell für das München Modell-Eigentum auf der Basis eines Erbbaurechts zu entwickeln. Auch Projekte nach Art des sogenannten „Mietshäuser-Syndikats“ oder vergleichbaren genossenschaftsähnlichen Wohnvorhaben sollen sich künftig für städtische Baugrundstücke bewerben können und damit partizipative Wohnformen für die Bürgerinnen und Bürger stärken. Seit 1996 fördert die Landeshauptstadt München mit einem eigenen Programm „München Modell-Eigentum“ vor allem Haushalte mit einem mittleren Einkommen, die sich zum Beispiel als junge Familien, als Haushalte mit Kind/Kindern oder als Beschäftigte in Berufen der Daseinsvorsorge schwer tun, auf dem Münchner Wohnungsmarkt Eigentum zu erwerben. Bereits ebenso lange werden Vorhaben von Baugemeinschaften und partizipativen Wohnformen (zum Beispiel Genossenschaften) insbesondere durch die Vergabe von Baugrundstücken nachdrücklich unterstützt.

Konzeptioneller Mietwohnungsbau mit sozialen Kriterien

Für Grundstücke des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus (KMB) werden künftig ein fester Grundstückswertansatz eingeführt und eine Mietobergrenze festgelegt, die unterhalb des Marktniveaus liegt. Dieser für den Münchner Wohnungsbau wichtige Schritt ist vor dem Hintergrund immer weiter steigender Grundstückspreise dringend erforderlich. Zukünftig sollen mindestens 60 Prozent der Wohnungen eines Vorhabens im KMB nach sozialen Kriterien belegt werden. Der Konzeptionelle Mietwohnungsbau wurde im Rahmen des Wohnungspolitischen Handlungsprogramms „Wohnen in München VI“ als Maßnahme gegen steigende Grundstückspreise und für stabilere Mieten dauerhaft eingeführt, indem die Landeshauptstadt München ihre Grundstücksflächen zum aktuellen Verkehrswert vergibt und die Erstvermietungsmieten sowie die Möglichkeiten zur Mieterhöhung begrenzt.

Optimierung für zweite Stammstrecke im Stadtrat bekannt gegeben

(25.9.2019) Die Deutsche Bahn AG hat die bereits genehmigten Planungen für die zweite Stammstrecke optimiert. Der Grund sind geänderte Rahmenbedingungen und Weiterentwicklungen bei der Ausführungsplanung mit den ausführenden Firmen. Die Optimierungen sind jetzt im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung bekannt gegeben worden.

Zum einen wird die geplante Station der zweiten Stammstrecke am Hauptbahnhof durch einen Vorhaltebaukörper für die U9 ergänzt. Die „Entlastungsspanne U9“ ist eine 10,5 Kilometer lange U-Bahn-Strecke, die von der Impler-/Poccistraße bis zur Dietlindenstraße führen soll. Die Planungen in jene zur zweiten Stammstrecke und zum neuen Hauptbahnhof zu integrieren, soll Synergien schaffen sowie eine wirtschaftlichere Bauweise und eine kürzere Bauzeit ermöglichen. Zum anderen wird die am Ostbahnhof vorgesehene Station der zweiten Stammstrecke unter dem Orleansplatz auf die Ostseite in die Friedenstraße verlegt. Der Standort ermöglicht eine Kapazitätserweiterung der Station, bei weniger Betroffenheiten. Zudem ist aufgrund der neuen Tieflage von nur 16 Metern eine wirtschaftlichere Bauweise möglich, da die Bauarbeiten schneller vonstatten gehen können. Mit der Verlegung der Station muss auch die Trassenführung der Tunnel östlich der Isar geändert werden. Am Ostbahnhof soll es dann einen zweiten durchgehenden Fußgängertunnel in Richtung Konzertsaal geben. Die Optimierungen der Deutschen Bahn sehen außerdem ein neues Flucht- und Rettungskonzept mit einem Wartungs- und Rettungsstollen zwischen den beiden unterirdischen Streckenröhren der zweiten Stammstrecke vor. Mehrere Rettungsschächte in der Innenstadt können dadurch entfallen und somit Betroffenheiten verringert werden. Um die Störanfälligkeit im laufenden S-Bahn-Betrieb zu verringern, soll bis 2023 ein neues elektronisches Stellwerk im Münchner Osten gebaut werden. Die Landeshauptstadt München wird die DB und den Freistaat Bayern unter Beachtung ihrer eigenen Belange weiterhin unterstützen, damit die zweite Stammstrecke, die für eine Stärkung des öffentlichen Personenverkehrs dringend erforderlich ist, schnellstmöglich gebaut und fertiggestellt werden kann.

Neuer Stadtbaustein mit Nutzungsmix am Elisabethplatz

(25.9.2019) Der Planungsausschuss des Stadtrats hat mit einem Billigungs- und vorbehaltlichen Satzungsbeschluss einen wichtigen Schritt für einen neuen Wohn- und Geschäftskomplex südlich des Elisabethplatzes in Schwabing-West gesetzt. In dem Ensemble zwischen Nordendstraße und Arcisstraße entstehen 82 Wohnungen und 80 Wohnheimapartments. Zudem sind Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie sowie Büroflächen geplant. Komplettiert wird der Nutzungsmix von einer Kindertageseinrichtung.

Das Areal liegt auf dem ehemaligen Gelände des Umspannwerks der Stadtwerke München GmbH am Elisabethplatz. Mit dem Neubau des Umspannwerks an der Arcisstraße wurde ein Großteil der bisher benötigten Fläche frei. Diese wurden von der Stadtparkasse München erworben, die das Areal nun in ein neues Quartier mit unterschiedlichen Nutzungen

umstrukturiert. Das Planungskonzept für das neue Ensemble, das sich an dieser prominenten Stelle am Elisabethmarkt sensibel in die Umgebung einfügt, basiert auf dem Wettbewerbsentwurf des Architekturbüros Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin, mit Cappati Staubach Urbane Landschaften, Berlin.

Die Fassade und Platzkante zum Elisabethplatz wird als leicht geschwungener Bogen ausgebildet. Mit Ausnahme einer Öffnung an der Nordendstraße sieht der Entwurf die vollständige Schließung des Blocks vor. Im innen liegenden Gebäude wird eine zweigeschossige Kindertageseinrichtung mit jeweils drei Kindergarten- und Kinderkrippengruppen realisiert. Neben einem für die Bewohnerinnen und Bewohner frei zugänglichen Innenhof sind drei Gemeinschaftsdachgärten geplant. Alle Stellplätze werden in einer Tiefgarage untergebracht. Zudem sind die teilweise Begrünung der Fassade sowie die Erzeugung erneuerbarer Energien durch eine Photovoltaikanlage vorgesehen.

Achtung Redaktionen: Pressebilder stehen unter www.muenchen.de/plan-presse zum Download bereit.

Stadtbildprägender Bürokomplex für Bogenhausen

(25.9.2019) Auf dem ehemaligen Siemens-Areal an der Richard-Strauss-Straße wird die neue Zentrale der Bayerischen Versorgungskammer für zirka 1.600 Mitarbeiter entstehen. Das Ergebnis eines dafür stattgefundenen Wettbewerbs wurde dem Stadtrat jetzt vorgestellt. Neben Büroflächen sind unter anderem Angebote für Sport, Gastronomie sowie Kinderbetreuung geplant.

Das städtebauliche und landschaftsplanerische Gesamtkonzept wurde in einem von der Strabag Real Estate GmbH ausgelobten Planungswettbewerb von November 2018 bis März 2019 erarbeitet, aus dem folgende Preisträger hervorgingen, wobei das Preisgericht der Ausloberin einstimmig empfohlen hat, das Konzept des 1. Preises den weiteren Planungen zugrunde zu legen.

1. Preis: Büro David Chipperfield Architects, Berlin, mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin
2. Preis: Hadi Teherani Architects, Hamburg, mit Bruun & Möllers Garten- und Landschaftsarchitektur, Hamburg
3. Preis: steidle architekten, München, mit grabner huber lipp partnerschaft mbB, Freising

Der erste Preis überzeugte die Jury durch die Klarheit des Konzeptes, das mit nur drei Baukörpern – einem Scheibenhaus und zwei darüber hinausragenden Turmhäusern – das Grundstück optimal ausnutzt. Die Jury lobte insbesondere, dass diese drei Volumen mit ihren Büroflächen in ausgesprochen einfacher und funktionaler Art korrespondieren und sich

je nach Bedarf zusammenschließen oder trennen lassen, ohne dass dabei besondere Umbauten notwendig wären. Dies gibt dem Bauherrn die Möglichkeit, den Flächenzuwachs für das eigene Unternehmen langfristig ohne größeren Aufwand zu organisieren. Besonders positiv wurde auch gesehen, dass die Parkkulisse im Hintergrund sichtbar und durch schlüssig komponierte Freiraumelemente jenseits der beiden Haupteingänge eingebunden wird. Insgesamt überzeugte der Entwurf durch sein klares unspektakuläres Konzept, die einfachen funktionalen Grundrissformen und die gewählte Holzhybrid-Bauweise.

Achtung Redaktionen: Pressebilder stehen unter www.muenchen.de/plan-presse zum Download bereit.

Das Kreisverwaltungsreferat bekommt ein neues Gesicht

(25.9.2019) Die erste Phase der großen KVR-Erweiterung ist abgeschlossen. In den vergangenen 18 Monaten wurden auf dem Dach des vorderen Gebäudeteils Lücken zwischen bestehenden Lagerräumen geschlossen und einheitlich zu Büros ausgebaut, so entstand ein komplett nutzbares fünftes Stockwerk. Das Gebäude ist dabei von außen nicht wahrnehmbar höher geworden. Fassade und Fenster des Achtziger-Jahre-Baus an der Ruppertstraße wurden energetisch saniert. Die Bestandsfassade ist durch eine moderne Metall-Glas-Fassade ersetzt worden, mehr als 2.000 Fenster wurden ausgetauscht. Die Fassade erfüllt jetzt die aktuellen Anforderungen an den Wärmeschutz und Schallschutz. Die Erweiterung der Bürofläche um rund 4.500 Quadratmeter bietet Arbeitsplätze für zusätzliches Personal und bürgerfreundlichen Service. Im nächsten Schritt werden die Außenflächen rund um das Gebäude und die Servicebereiche neu gestaltet.

„Das Umfeld des Kreisverwaltungsreferats bekommt ein neues und einladendes Erscheinungsbild. Besonders wichtig ist uns dabei, dass das Gebäude aus allen Richtungen leicht und barrierefrei erreichbar ist. Die Gehwege entlang des Gebäudes werden deswegen breiter, außerdem verbessern wir die Situation für alle, die mit dem Rad kommen – mit einer besser gestalteten Anfahrt und gut 200 Fahrradabstellplätzen an den Eingängen“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle. Wichtig bei der Umgestaltung sind der Erhalt des Grünstreifens und des alleinhaften Charakters entlang der Ruppertstraße.

Rund um das Kreisverwaltungsreferat stehen an die 100 Bäume. Im Zuge der neuen landschaftsarchitektonischen Außengestaltung müssen elf Bäume entfernt werden, die in den Geltungsbereich der Baumschutzverordnung fallen. Um diesen Verlust auszugleichen, werden 25 Bäume und Sträucher neu gepflanzt. Neu ist auch die extensive Dachbegrünung auf dem neuen durchgängigen fünften Stockwerk des Hauptgebäudes. Auf

weiten Flächen der neuen Dächer wachsen robuste Pflanzen. Die Pflanzen reinigen die Luft, das Substrat speichert Regenwasser, außerdem verstärkt die Dachbegrünung die Gebäudeisolation. Im Winter hilft das, Heizenergie zu sparen. Auch die Vordächer der neuen Eingangsbereiche und die drei Innenhöfe des Gebäudekomplexes werden begrünt.

„Die Servicebereiche im Gebäude erhalten neue Infoscreens und ein mehrsprachiges digitales Besucherleitsystem mit klarer Wegeführung und neuen Serviceschaltern. Für die Umbauten muss der Haupteingang, Ruppertstraße 19, ab Mitte Oktober geschlossen werden. Der Umbau wird etwa ein Jahr dauern. In dieser Zeit gibt es einen provisorischen Eingang an der Ruppertstraße, für den zum Teil zusätzliche Türen in die Außenfassade gebaut werden. Abschließend bekommt das Bürgerbüro an der Ruppertstraße einen eigenen völlig neuen Eingang“, erläutert Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle. Geplanter Abschluss aller Baumaßnahmen ist Mitte 2022.

Münchner Hoagartn in Moosach

(25.9.2019) Die Volkskultur im Kulturreferat lädt am Freitag, 27. September, 19 Uhr, zum nächsten Münchner Hoagartn in den Alten Wirt in Moosach, Dachauer Straße 274, ein. Zum Singen und Musizieren angekündigt haben sich die „Schlossanger Musi“, die „Haidhauser Stub’nmusik“, die „Neuhauser Klarinettenmusik“ sowie der Zichspieler Sebastian Neumaier. Durch den Abend führt Klaus Servi. Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, Saalöffnung ab 18 Uhr, keine Platzreservierungen möglich.

Der Münchner Hoagartn ist ein regelmäßig in bayerischen Wirtshäusern stattfindendes offenes und moderiertes Sänger- und Musikantentreffen. Anmeldung für interessierte Gesangs- und Musikgruppen per E-Mail an volkskultur@muenchen.de. Die Münchner Hoagartn werden abwechselnd in verschiedenen Stadtteilen veranstaltet.

Informationen auch unter www.muenchen.de/volkskultur und Facebook: @kulturreferatvolkskultur.

Projekte für den Weltfrauentag 2020 einreichen

(25.9.2019) In einer dezentralen Fortsetzung der Veranstaltung #sieinspiertmich werden zum Weltfrauentag 2020 Kulturprojekte oder -veranstaltungen in München mit jeweils bis zu 5.000 Euro gefördert. Das Kulturreferat vermittelt auch Räume – nach Verfügbarkeit – und übernimmt die Mietkosten. Bis Sonntag, 3. November, können beim Kulturreferat Projekte eingereicht werden. Es sind Projekte aller Kultur- und Kunstsparten und verschiedene Veranstaltungsformate, zum Beispiel Matinée, Filmdiskussion, Konzert, Lesung, Workshop, oder Stadtführung, denkbar. Die ein-

gereichten Projekte sollen an #sieinspiriertmich zum Weltfrauentag 2019 anknüpfen. Anlässlich „100 Jahre Frauenwahlrecht“ hatte das Kulturreferat gemeinsam mit zahlreichen Kulturakteuren die zentrale Veranstaltung in der Muffathalle koordiniert.

Um die Vernetzung der Akteure zu stärken, werden „Tandem-Bewerbungen“ erbeten – also gemeinsame Bewerbungen von mindestens zwei Initiativen/Künstlerinnen und Künstlern aus dem Großraum München, die zusammenarbeiten wollen. Die Projekte sollen positive feministische Impulse setzen und dabei verschiedene Perspektiven berücksichtigen (zum Beispiel intersektional, antirassistisch, etc.). Erwünscht sind Projekte, die auf Empowerment setzen und die auch marginalisierte Perspektiven berücksichtigen.

Eine Jury wird Mitte November über die Vergabe der Projektförderung entscheiden. Die Einsendung der Bewerbungsunterlagen ist bis zum Sonntag, 3. November, per Post oder auch per E-Mail möglich. Achtung: Für Einsendungen per Post gilt das Eingangsdatum und nicht der Poststempel.

Ausführliche Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sind unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen abrufbar.

Baureferat saniert Pflasterweg am Olympiaberg

(25.9.2019) Das Baureferat erneuert voraussichtlich bis Mitte November einen Pflasterweg am Olympiaberg. Dieser führt vom Rudolf-Harbig-Weg aus auf der Westseite des Berges zum Gipfel. Dabei werden Wegeabschnitte neu gepflastert, Entwässerungsrinnen eingebaut und Erosionsstellen am Hang saniert. Wegen der Arbeiten muss der Weg gesperrt werden. Ausweich-Routen ergeben sich über parallel verlaufende Wege vor Ort.

Direktorium in eigener Sache

Unterlagen für Bezirksausschussmitglieder

(25.9.2019) Der Münchner Merkur berichtet in seiner heutigen Ausgabe, dass die Stadt an viele Bezirksausschussmitglieder unnötig Unterlagen in Papier versenden würde, obwohl diese auf digitales Arbeiten umgestellt hätten und die Unterlagen daher auch in digitaler Form erhalten. Wie in dem Artikel ausgeführt, lag dieses daran, dass bisher die Differenzierung bei der Zustellung der Unterlagen zwischen Papier und digital angesichts von 675 Bezirksausschussmitgliedern technisch nicht möglich war. Wie aber sämtlichen Bezirksausschussmitgliedern mit Schreiben vom 13. September 2019 mitgeteilt worden ist, konnte mittlerweile die erforderliche neue Software, die diese Differenzierung beim Postversand ermöglicht, eingeführt werden, so dass zukünftig nur noch diejenigen Bezirksausschussmitglieder, die nicht digital arbeiten, die Sitzungsunterlagen in Papier erhalten. Um den Bezirksausschüssen sowie insbesondere den Fraktionen in den Bezirksausschüssen ausreichend Zeit für die Umstellung ihrer internen Abläufe zu geben, wurde darauf verzichtet, die Umstellung mit sofortiger Wirkung zu vollziehen, sondern sie wird erst zum 1. November 2019 vorgenommen werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Lichtreklame am Stachus erhalten!

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 6.9.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

„Die Verwaltung wird gebeten, erneut mit Osram in Kontakt zu treten, um eine pragmatische Lösung für den Verbleib des Schriftzugs am Stachus zu finden.

Begründung:

Dieser Schriftzug aus den 50er Jahren ist inzwischen ein etablierter und für die Münchner Bevölkerung identitätsstiftender Bestandteil des Ensembles am Stachus. Bedenken des Denkmalschutzes müssen in Relation zu dieser Traditionslinie gewichtet werden.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch den Vollzug des Bayer. Denkmalschutzgesetzes, eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 6.9.2019 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Im Vorfeld der betreffenden Maßnahme fanden mehrere Gespräche mit dem Vertreter der Osram Licht AG statt. Dabei legte dieser dar, dass die Osram Licht AG die historischen Schriftzüge aus gebogenen Neonröhren aus den 1950er Jahren am Stachusrondell aufgrund des notwendigen Unterhaltsaufwands nicht weiter betreiben wolle. Stattdessen wolle man neue Schriftzüge in LED-Technik anbringen. Mit Antrag vom 13.6.2019 beantragte die Osram Licht AG eine Erlaubnis nach dem Bayer. Denkmalschutzgesetz für die „Demontage der beiden Leuchtschriftzüge ‚OSRAM HELL WIE...‘ am Stachusrondell“. Diesem Wunsch der Osram AG wurde seitens der Unteren Denkmalschutzbehörde, übrigens im Einvernehmen mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, stattgegeben und die Erlaubnis mit Bescheid vom 16.0.2019 erteilt. Zwischenzeitlich sind die Schriftzüge bereits entfernt worden, so dass Verhandlungen über deren Verbleib nicht mehr möglich sind.

Entgegen anderslautender Berichterstattungen beantragte die Osram Licht AG nicht die Wiederanbringung identischer Schriftzüge mit lediglich neuen LED-Leuchtmitteln. Tatsächlich beantragt waren neue Schriftzüge aus einfachen, dekupierten Buchstaben-Leuchtkästen mit Plexiglas Frontseite und Konturen aus sogenannter Blockout-Folie. Diese entsprechen jedoch nicht der Traditionslinie des Orts. Gegen eine Wiederanbringung der originalen, individuell gezogenen Einzelbuchstaben in handwerklich feiner Neotechnik aus den 1950er Jahren bestehen keine Bedenken, so wie auch gegen den Verbleib der historischen Schriftzüge keine denkmalrechtlichen Aspekte gesprochen haben. Demgegenüber stellen die LED-Leuchtkästen ein Aliud dar, das natürlich eine Neubewertung auslöst. Die in den Antragsunterlagen nur rudimentär dargestellte neue Anlage wurde als nicht genehmigungsfähig eingeschätzt. Da der Antrag unvollständig war, wurde er mit der Rechtsfolge des Art. 65 Abs. 2 BayBO zurückgegeben, nachdem er nicht fristgerecht nachgebessert wurde.

Das Referat für Stadtplanung befindet sich in dieser Angelegenheit aktuell bereits im Dialog mit der Osram Licht AG.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 25. September 2019

Chemische Belastung des Grundwassers im nördlichen Umland – Quelle im Münchner Norden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Heide Rieke, Jens Röver und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Parkplätze an Schulen I

Weniger Pkw-Stellplätze an Schulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Cumali Naz, Julia Schöpfung-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Parkplätze an Schulen II

Mehr Fahrradabstellplätze an Schulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Cumali Naz, Julia Schöpfung-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Dialog zwischen den Verkehrsteilnehmenden verbessern – Fahrrad- straßen bekannt machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Pilotprojekt „Solar-Bänke oder ibench“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP – mut Stadtratsfraktion)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.09.2019

Chemische Belastung des Grundwassers im nördlichen Umland – Quelle im Münchner Norden?

Anfrage

Nördlich der Landeshauptstadt wurden kürzlich durch das Wasserwirtschaftsamt München im Fluss Moosach bei Freising erhöhte Konzentrationen der in der EU seit 2010 verbotenen Chemikalie Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) gemessen. Presseberichten zufolge¹ sind die Anreicherungen bislang als geringfügig zu bewerten, auch bestünde praktisch keine Vergiftungsgefährdung.

Allerdings wird auf die durchaus langwierigen Abbauprozesse von PFOS aufmerksam gemacht, verbunden mit der Tatsache, dass die Herkunft der Chemikalie bislang unbestimmt sei.

Die Moosach wird unter anderem durch Grundwasser aus dem Münchner Norden gespeist. Indizien sprechen dabei dafür, dass die chemischen Verunreinigungen im nördlichen Stadtgebiet ihren Ursprung haben und sodann über das Grundwasser in das nördliche Umland gelangt sein könnten. So wurden an Messstellen am unmittelbaren Stadtrand durchaus hohe, teilweise den Grenzwert von 0,1 Mikrogramm je Liter Grundwasser um 40% überschreitende Konzentrationen gemessen².

Wir bitten daher, die folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung die gesundheitlichen Risiken der chemischen Belastung in der gemessenen Konzentration?
2. Hat das Wasserwirtschaftsamt München die Stadtverwaltung schon über den o. g. mutmaßlichen Eintrag von PFOS aus dem Stadtgebiet informiert?
3. Teilt die Stadtverwaltung die Einschätzungen des Wasserwirtschaftsamtes München, dass der Grundwassereintrag der Chemikalie aus München stammen könnte?

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

4. Was wird von Seiten der Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit unternommen, insbesondere hinsichtlich der Information der Bürgerinnen und Bürger sowie um die mögliche Quelle der Verunreinigungen zu identifizieren?
5. Nach dem Eruiieren der Quelle - Wie würde das weitere Vorgehen aussehen?

gez.

Christian Vorländer
Jens Röver

Heide Rieke
Verena Dietl

Stadtratsmitglieder

¹ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/muenchner-norden-wer-vergiftet-das-grundwasser-mit-chemikalien,RcbTinA>

² https://www.wwa-m.bayern.de/grundwasser_boden/grundwasserqualitaet/index.htm
PDF-Download: „Aktueller PFC-Bericht zur Moosach“

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.09.2019

Parkplätze an Schulen I Weniger Pkw-Stellplätze an Schulen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, ein Konzept zu entwickeln, wie die Pkw-Stellplätze an Schulen – sowohl im Bestand als auch bei Neu-/ Umbauten – reduziert werden können. Dieses soll die tatsächlichen Bedarfen und den realen Möglichkeiten der einzelnen Standorte würdigen, den individuellen örtlichen Gegebenheiten und insbesondere der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll Rechnung getragen werden. Der in der Stellplatz-Satzung festgelegte Pkw-Schlüssel für Schul(neu)bauten soll unter diesem Gesichtspunkt kritisch geprüft und entsprechend reduziert werden. Die überarbeitete Stellplatz-Satzung ist dem Stadtrat zusammen mit einer Übersicht über die vorgenommenen Reduzierungsmaßnahmen bei den Bestandsschulen vorzulegen.

Begründung

In einer zunehmend verdichteten Stadt müssen die Flächen so sparsam und sinnvoll wie möglich verwendet werden. Daher sollen die Parkplatzflächen an Schulen mit guter ÖPNV-Anbindung auf das nötige Maß reduziert werden. Gleichzeitig müssen aber auch die tatsächliche Bedarfe der Lehrerinnen und Lehrer an schlechter erschlossenen Standorten berücksichtigt werden. Zusätzlich muss darauf geachtet werden, dass die Schulstandorte, die als Versammlungsstätten dienen, weiterhin im nötigen Maß über Parkplätze verfügen. Dadurch kann eine möglichst vielfältige Nutzung und ein ressourcenschonender Umgang mit den vorhandenen Flächen sichergestellt werden.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Verena Dietl

Cumali Naz
Birgit Volk
Haimo Liebich

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.09.2019

Parkplätze an Schulen II Mehr Fahrradabstellplätze an Schulen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und dem Baureferat, ein Konzept zu entwickeln, wie die Fahrradabstellplätze an Schulen – sowohl im Bestand als auch bei Neu-/ Umbauten – erhöht werden können. Die Stellplatz-Satzung soll künftig einen deutlich erhöhten Fahrradabstellplatzschlüssel für Schulen, die neu oder umgebaut werden, ausweisen. Bei Bestandsbauten sind Maßnahmen zu entwickeln, um den gestiegenen Bedarfen an den Schulen gerecht zu werden, insbesondere ist eine Umwandlung von Flächen, die bisher dem Pkw-Parken vorbehalten waren, in Areale zum geordneten Fahrradabstellen zu betrachten. Auch technische Möglichkeiten zur Optimierung der Fahrradabstellflächen, z.B. zweistöckige Fahrradparkanlagen sind einzubeziehen.

Begründung

Viele Schüler*innen ebenso wie Lehrer*innen nutzen bereits heute das Fahrrad, um an die Schulen zu kommen. Um dieses positive und nachhaltige Verhalten zu unterstützen, braucht es deutlich mehr Fahrradabstellplätze an Schulen. Um auch Lehrkräften, die heute noch mit dem Auto an die Schulen fahren, einen Anreiz zum Umstieg auf das Radl zu geben, sollen die Abstellmöglichkeiten deutlich ausgebaut und auch qualitativ verbessert werden.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Verena Dietl

Haimo Liebich
Cumali Naz
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.09.2019

Dialog zwischen den Verkehrsteilnehmenden verbessern – Fahrradstraßen bekannt machen

Antrag

Die Stadtverwaltung klärt die Verkehrsteilnehmenden vor Ort über die Rechte und Pflichten in Fahrradstraßen auf.

Begründung

München ist die Stadt mit den meisten Fahrradstraßen Deutschlands, derzeit knapp 80. Auch bei der Gesamtlänge von über 35 Fahrradstraßen-Kilometern liegt München bundesweit vorn.

In München werden Fahrradstraßen seit diesem Jahr deutlich gekennzeichnet. Der Beginn ist mit einem Piktogramm auf der Fahrbahn markiert, das drei auf zwei Meter groß ist. Damit wird der Anfang klar signalisiert. Mittels Flyer und Hinweisen auf der Internetseite klärt die Stadt München über Fahrradstraßen auf.

Trotzdem ist immer wieder festzustellen, dass viele nicht wissen, was konkret eine Fahrradstraße bedeutet und es dadurch zu gefährlichen Situationen kommt. Radlerinnen und Radler genießen in diesen Straßen Vorrang, sie dürfen nebeneinander fahren und bestimmen damit die Geschwindigkeit. Autos, Lastwagen, Motorräder und andere motorisierte Verkehrsteilnehmer dürfen hier nur dann fahren, wenn das Zusatzschild „Kraftfahrzeuge frei“ angebracht ist. In Fahrradstraßen gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h und Kraftfahrzeuge müssen ihre Geschwindigkeit, an die der Radlerinnen und Radler anpassen.

Die Stadt Hamburg erläutert in der Hafencity mit Bannern, welche Rechte Fahrradfahrende in einer Fahrradstraße haben und klärt über die Höchstgeschwindigkeit auf und zwar direkt vor Ort. Diese Idee sollte München aufgreifen.

gez.

Bettina Messinger
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Jens Röver
Christian Vorländer

Simone Burger
Renate Kürzdörfer

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

25.09.2019

Antrag
Pilotprojekt „Solar-Bänke oder ibench“

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in einem Pilotprojekt eine neue Variante von Parkbänken zu testen, mit denen per Solarmodulen Energie gewonnen und gespeichert werden kann. Die gewonnene Energie soll Passanten auf verschiedenste Arten zur Verfügung gestellt werden. In weiteren Versuchen sind Erweiterungen der Bänke denkbar um zum Beispiel W-LAN Hotspots oder Lademöglichkeiten für Pedelecs bereit zu stellen.

Die Ergebnisse werden dem Stadtrat vorgestellt. Es soll über einen möglichst großen Einsatz der Bänke abgestimmt werden können.

Begründung:

Mit den intelligenten Solarbänken könnten Handys, aber auch andere Dinge aufladen oder man kann einfach nur auf Ihnen sitzen. Mit vier Dübeln an einem sonnigen Platz montiert, speichert sie Solar-Energie, damit bis zu vier Leute gleichzeitig an dem Möbelstück ihren Energiebedarf decken können. Zudem besteht je nach ibench-Modell auch die Möglichkeit, einen WLAN-Hotspot zu erzeugen, der etwa bis zu zehn Meter rund um die Sitzbank für eine kostenlose Internetverbindung sorgen kann. Die Parkbänke können je nach Modell verschiedene Informationen über deren Nutzung oder auch andere Metadaten liefern. In einer modernen Stadt wie München sollten solche Maßnahmen selbstverständlich sein.

Initiative:

weitere Mandatsträger:

Thomas Ranft

Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff,
Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Wolfgang Zeilinhofer

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 25. September 2019

**Das Münchner Trinkwasser:
Eines der besten in Europa – auch dank naturgemäßer, kommunaler Forstwirtschaft**

Pressemitteilung SWM

**Bus 100: Kein Halt am Odeonsplatz wegen „Bauernmarktmeile“
am Sonntag, 29. September**

Pressemitteilung MVG

Das Münchner Trinkwasser: Eines der besten in Europa – auch dank naturgemäßer, kommunaler Forstwirtschaft

(25.9.2019) Der Klimawandel und die damit verbundenen Wetterextreme machen dem Wald zu schaffen. Vor allem wiederkehrende, lange Trockenperioden schwächen die Bäume und machen sie anfällig für Windbruch und Schädlinge wie den Borkenkäfer. Um Wege zu finden, wie der Wald stabilisiert werden kann, hat Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner heute Vertreter von Verbänden, Wirtschaft und Politik nach Berlin zum „Nationalen Waldgipfel“ eingeladen. Den Wald in dem sich wandelnden Umfeld gesund, lebendig und widerstandsfähig zu halten, ist eine Mammut-Aufgabe für die Forstbetriebe.

Mit welchen Maßnahmen es funktionieren kann, zeigt die Städtische Forstverwaltung der Landeshauptstadt München. Seit Jahrzehnten bewirtschaftet sie unter anderem den Wasserschutzwald der Stadtwerke München. Der mehr als 1.800 Hektar umfassende Wasserschutzwald ist im Besitz der SWM. Die Städtische Forstverwaltung betreibt im Auftrag der SWM naturgemäße Waldpflege. Der SWM Wald gilt als Kommunalwald und muss laut Bayerischem Waldgesetz deshalb vorbildlich bewirtschaftet werden.

Erfolge für den Natur- und Artenschutz

Die Forstverwaltung hat über Jahrzehnte hervorragende Arbeit geleistet und im Laufe der Zeit die Fichten-Monokultur in einen gesunden Mischwald umgebaut. Dieser strukturreiche Wald sorgt heute für einen ausgewogenen Wasserhaushalt: Er hat eine besonders gute Filter-



wirkung und ist ein idealer Wasserspeicher. Das macht ihn weniger empfindlich gegenüber Trockenperioden und verschafft den Bäumen eine große Widerstandskraft gegen Stürme und Schädlinge.

Der Wald wurde sukzessive mit stabilen heimischen Laubbäumen wie Eiche und Buche aufgeforstet. Damit folgte die Städtische Forstverwaltung konsequent dem erfolgreichen Weg vom Nadelholz- zum gesunden, zukunftsträchtigen Mischwald. Im Wald rund um den Taubenberg sind 64 Prozent Laubhölzer und nur noch 36 Prozent Nadelhölzer.

Die Taubenbergwälder mit ihrem wachsenden Bestand an heimischen Laubbäumen wie Esche, Bergahorn und Buche sowie an heimischen Tannen bieten wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tierarten.

Weitere seltene Lebensräume bilden die von den Wäldern umgebenen großen Wiesenflächen im Wassergewinnungsgebiet. Sie werden nicht gedüngt und nur ein- bis zweimal im Jahr geschnitten. Die Wiesen gedeihen daher als buschfreie und vielfältige Magerwiesen, deren Böden das Grundwasser ebenfalls wirksam gegen Luftschadstoffe schützen. Die langen Wuchsperioden machen die Wiesen zu einem Raum der Artenvielfalt.



Durch das Wasserschutzgebiet und den Wasserschutzwald sind besonders schützenswerte Naturräume entstanden: die Auenlandschaft entlang der Mangfall und Teile des Walds am Taubenberg. Sie wurden ins europäische Schutzgebietsnetz der Flora-Fauna-Habitate aufgenommen.

Ökosiegel für Wasserschutzwald

Die intensive, vorsorgende Waldpflege in den Münchner Wassergewinnungsgebieten, insbesondere im Mangfalltal, hat national und international Beachtung gefunden. So wurde die Forstverwaltung

im Jahr 2015 mit dem Bayerischen Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung ausgezeichnet. Der Forstbetrieb ist Mitglied im Naturland-Verband und arbeitet nach den ökologischen Naturland-Richtlinien. Zusätzlich ist der Wasserschutzwald bereits seit 2001 nach dem Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert. Das Naturland- wie auch das FSC-Siegel garantieren, dass bei der Waldbewirtschaftung die höchsten ökologischen und sozialen Standards eingehalten werden. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass der Wald in seiner ganzen Vielfalt erhalten bleibt. Entsprechend spielen auch beim Holzeinschlag nachhaltige Gesichtspunkte die Hauptrolle.

Dazu gehört auch, dass in den vergangenen Jahrzehnten auf rund der Hälfte der Waldfläche unter dem Schirm der Altbäume neue Bäume nachgewachsen sind. Sollte es zu Sturmschäden kommen, bei denen die Altbestände betroffen sind, hat die Städtische Forstverwaltung damit bestens vorgesorgt und bereits eine nächste Wald-Generation etabliert. Dies ist das Wichtigste für einen Wald mit dem Fokus auf Trinkwasserschutz: So ist gewährleistet, dass keine Freiflächen entstehen, die zu einer erhöhten Nitratauswaschung und somit zur Verunreinigung des Trinkwassers führen.

Gemeinsamer Einsatz zum Schutz des Wassers

Münchens Trinkwasser ist eines der besten in Europa. Die SWM liefern es aus tiefliegenden Grundwasserschichten des Voralpenlandes quellfrisch in die bayerische Landeshauptstadt – rund 300 Millionen Liter täglich. Verantwortlich für die hervorragende Qualität ist die enge Kooperation verschiedener Akteure: Die SWM, die Städtische Forstverwaltung und die 175 Ökobauern im Mangfalltal schützen durch ihr vorausschauendes Handeln gemeinsam das Lebensmittel Nummer 1 von der Quelle an.



Mehr zum Trinkwasserschutz auf www.swm.de/m-wasser

MVG Information für die Medien

25.9.2019

Bus 100: Kein Halt am Odeonsplatz wegen „Bauernmarktmeile“ am Sonntag, 29. September

Der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) lässt am Sonntag, 29. September, bis ca. 20.30 Uhr die Haltestelle Odeonsplatz aus. Dort und in der Ludwigstraße findet die „Bauernmarktmeile“ statt. Der Linienweg ist deswegen nicht passierbar. In Richtung Ostbahnhof wird die Haltestelle Von-der-Tann-Straße in die Von-der-Tann-Straße (östlich der Kreuzung mit der Ludwigstraße) verlegt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ und an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de